

Hinrundenrückblick 2010: Von Fernsehen bis aus der Ferne sehen

In Stuttgart streitet man sich über Bahnhöfe, auf Vox präsentiert sich Daniela Katzenberger „Natürlich blond“. Während in Chile verschüttete Bergleute um das Überleben kämpfen „schafft sich ganz Deutschland ab“. Auf dem schwarzen Kontinent überrollt die deutsche Elf eine Fußballmacht nach der anderen und kann nur von der „roten Furie“ aufgehalten werden. Auch im Jahr 10 nach dem Millennium bietet der Erdball eine Menge. Ständiger Begleiter – natürlich das Fernsehen. Auch im Westerwald in einem kleinen Dorf, welches so treffend Paradies gerufen wird, ereignete sich dieses Jahr Nennenswertes.

Beim Blick zurück auf die vergangene Halbserie der Kreisliga C3 beschäftigt sich das VfB-Echo mit der Frage: „Was hat Kreisliga-Fußball eigentlich mit dem deutschen TV-Programm gemeinsam?“

Episode 1: WM 2010 in Südafrika

Langweilig, langweiliger, am langweiligsten. Wie ein Blind Date zwischen Sicherheitsfanatikern und Taktik-Esoterikern startete das größte Fußballspektakel am anderen Ende der Welt. Wer weder Baldrian noch Johanniskraut zur Hand hatte, aber trotzdem dringend Schlaf brauchte, für den waren die Spiele der Vorrunde in Südafrika ein probates Ersatzelixier. Da war es umso erfreulicher, dass sich die Jungs vom VfB am ersten Spieltag der neuen Saison eher die K.O.-Spiele der Fußball Weltmeisterschaft zum Vorbild nahmen. Ein furioses Match geschmückt von Toren am Fließband. Mit der Durchschlagskraft der deutschen Elf, südamerikanischer Spielfreude und spanischer Effizienz präsentierte die Westerwälder Bafana Bafana ein sommerliches sechseins.

Episode 2: Lindenstraße

Ach wie schön das Leben doch sein kann. Sonntags lecker Kaffchen bei Mutter Beimer trinken, sinnloses Geschwätz über Gott und die Welt halten, auch wenn es niemanden interessiert. Hin und wieder eine ordentliche Intrige, gefolgt von der romantischen Versöhnung. Es wird geheiratet, geschieden, geboren und gestorben. Eigentlich passiert ja eine ganze Menge in der Lindenstraße. Und doch hat man am Ende des Tages das Gefühl, es sei überhaupt nichts geschehen. Irgendwie alles beim alten. Ein Schritt nach vorne und einer zurück. Macht in der Summe status quo. Ebenso kam der zweite Spieltag in der C3 daher. Bisschen Fußball, bisschen Spielfrei, es gab Ergebnisse und natürlich auch eine Tabelle. Was bleibt ist folgende Erkenntnis. Mittelhof gewinnt, Wallmenroth fährt den erwarteten Dreier ein und die Kollegen vom VfB genießen am freien Wochenende die Spätsommersonne in freudiger Erwartung auf das kommende Spiel gegen Harbach. Also schnell weiter im Text.

Episode 3: Die ultimative Chartshow

Was war das doch für ein fantastisches Jahr im Reich der Stars und Sternchen des Musikgeschäfts. Vor einigen Wochen präsentierte der dauergrinsende Frauenflüsterer oder the artist formally known as Oliver Geissen auf RTL die erfolgreichsten Hits des Jahres 2010 in einem spannenden Countdown. Nach den vergangen Mottos „Die größten Hits aller Zeiten, die mit Q anfangen“ und „Die beliebtesten Stuhlganghymnen der Deutschen“ ging es diesmal darum, die in den von Media Control entwickelten Single Charts erfolgreichsten Hits 2010 zu küren. Oder auf Deutsch: Wer war wie oft und wie lange in den Charts? Von Rihanna über Shakira bis Unheilig waren alle Ohrwürmer der letzten zwölf Monate vertreten. Ihr werdet zurecht fragen: Und was hat das alles mit unserem VfB zu tun? Nun, am dritten Spieltag traf er auf die Herren aus Harbach. Trotz Führung sah man sich nach

gut einer halben Stunde trotzdem mit zweieins im Hintertreffen. Wenige Augenblicke nach dem Doppelschlag der Gäste brachte „uns Uwe“ aber den berufsbedingt leicht verspätet eingetroffenen Youngster Sandro Josten in die Partie. Dieser stiftete im gegnerischen Strafraum mehr Unruhe, als eine Stuttgarter Anti-Bahnhofs-Demo. Elfmeter rausgeholt und eine Hütte selbst gemacht, das nennt man dann wohl ein glückliches Händchen Herr Jünge. Am Ende hieß es fünf zu zwei für den VfB. Just in dieser Stunde wurde in New York eine erfolgreiche Idee geboren. Lady Gaga, die exzentrische Chartstürmerin, die Pop-Entdeckung der letzten Jahre, beschloss dem jungen Dreisber einen Song zu widmen. Und der geht so: „Komm hau ihn rein, komm hau ihn rein, Allesandro. Alle – Alle – sandro, Alle – Alle –sandro...“ Ich bin sicher, jeder von euch hat die Melodie im Ohr. Doch zurück zum Ursprung mit einer Preisfrage: Wer war die erfolgreichste und am häufigsten vertretene Sängerin beim Chart-Show Rückblick 2010? Richtig, Lady Gaga! Auf die Spende aus New York warten wir allerdings immer noch!

Episode 4: Hart aber fair

Jeden Mittwoch trifft sich beim ARD die diskussionswillige Politik- und Wirtschaftselite zum kontroversen Talk. Bereits im Vorfeld werden in den Medien „Nettigkeiten“ zum Thema ausgetauscht, um der Debatte die nötige Würze zu geben. In der Kreisliga C3 nennt sich ein solches Gipfeltreffen „Niederdreisbach gegen Mittelhof“. Beide traten an, um dem Konkurrenten seine Argumente in Form von Toren entgegenzubringen. Und schon im Vorgriff dieses Aufeinandertreffens nutzte die gegnerische Partei das Gästebuch des VfB für eine klare Kampfansage: „Niemand wird es wagen, niemand wird es wagen unsere SG zu schlagen.“, propagierte die Mittelhofer Fangemeinde. Welches Motto könnte den darauf folgenden dreinull Sieg des VfB vor diesem Hintergrund besser kommentieren als „hart aber fair“. Sowohl in Politik als auch beim Fußball sind sie nicht wegzudenken – Kampfansagen und schlagkräftige Parolen. Doch die Punkte bekommt am Ende jener mit den besseren Argumenten. Und die nennt man beim Fußball Tore.

Episode 5: Bauer sucht Frau

Wem kommt das nicht bekannt vor? Peinlichkeiten am laufenden Band, verwirrt umher laufende Menschen. Dazu eine Prise Slapstick, garniert mit einer nie enden wollenden Spielzeit. Zweikämpfe wie auf dem Bauernhof, untermalt vom Stöhnen der Zuschauer. Und am Ende steht trotz allem ein Happy End. Richtig, die Rede ist nicht von der RTL Kontaktbörse für alleinstehende Milch- und Ackerbauern sondern vom Auftritt unserer Jungs beim SV in Bruche. Aber Spaß beiseite! Nach vierzehn Spielen ohne Niederlage mit teilweise berausenden Leistungen ist es verständlich, dass auch mal ein Spiel wie jenes am zwölften September folgt. In einer Begegnung mit dem Unterhaltungswert eines Arte-Themenabends, schälten sich die VfBler in guter alter Günther Netzer Sportstudio Manier über das Geläuf. Grausam anzusehen, unpopuläre Aussagen tätigend und an diesem Tag irgendwie mit dem falschen Bein aufgestanden, aber summa summarum trotzdem erfolgreich. Schnell vergessen und umschalten lautet die Devise, womit wir übrigens wieder bei Bauer sucht Frau wären.

Episode 6: Deutschland sucht den Superstar

Alexander Klaws, Elli Erl, Tobias Regner, Mark Medlock, Thomas Godoj, Daniel Schuhmacher, Mehrzad Marashi. „Die kennt doch keiner“, wird der aufmerksame Leser sich womöglich gerade denken. Nun, da helfe ich euch gerne ein wenig auf die Sprünge. Alle sieben Genannten haben Deutschlands größte und erfolgreichste Castingshow für Gesangstalente gewonnen: Deutschland sucht den Superstar. Was zeichnet dieses TV-Format aus? Was macht es so besonders? Da wären auf der einen Seite grenzdebile Krawallflöten, die sich vor einem Millionenpublikum zum Affen machen. Das ganze Treiben wird untermalt vom „Pop-Titan“ Dieter Bohlen, welcher mit teilweise urkomischen Kommentaren das Salz in der Suppe der Sendung aufbietet. Über die lächerlichen Momente hinaus, eröffnet DSDS dem Beobachter aber auch musikalisch mitreißende, emotionale Auftritte von begabten Stimmakrobaten. Nach zahlreichen Castings in allen großen Städten der Republik, einigen Liveshows und gekrönt von einem dramatisch inszenierten Finale, steht Jahr für Jahr Deutschlands neuer Superstar im Rampenlicht. Was folgt ist ein Aufenthalt in den Singlecharts für drei bis acht Wochen und das Verschwinden in die Abgründe des Vergessens schon wenige Monate nach dem glorreichen Triumph. Wesentlich erfolgreicher treten zumeist die „Verlierer“ der Sendung später hervor. There is no business like showbusiness! Am sechsten Spieltag der C3 im spätsommerlichen Niederreisbach begrüßte man die Spielgemeinschaft aus Wallmenroth. Unter dem Motto „Die Kreisklasse sucht den Superstar“ war alles angerichtet, Antworten über die Kraftverhältnisse im Westerwald zu liefern. An den vergangenen fünf Spieltagen schieden bereits mögliche Kandidaten auf den Sieg der Krone in den Vorkastings aus, denn der VfB gewann all seine Spiele deutlich und eliminierte seine Widersacher. Im Finale von DKSDS geschah schließlich, was geschehen musste. Der im Vorfeld zum Favorit deklarierte strich souverän den Sieg ein. Mit dreinull sicherten sich die Kollegen aus Wallmenroth die Tabellenspitze. Unserem Paradies-Klub blieb nur die Rolle als zweiter. Best of the rest. Umso bezeichnender waren die Parallelen der nächsten Woche zu DSDS. Wallmenroth, der Sieger, verabschiedete sich Stück für Stück von der Spitze der Singlecharts. Moment mal, im Fußball nennt man das ja Tabelle. Und der Verlierer von einst begann seinen unwiderstehlichen Siegeszug. Das Beste daran? Bei allen Ähnlichkeiten zur RTL Show gelang dies komplett ohne die Hilfe eines Dieter Bohlen.

Episode 7: Der Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs

Am siebten Tag der Schlacht um Mittelerde, im Volksmund besser bekannt unter Westerwald Sieg, kehrte Konstantin Knautz, der seit seiner Schulzeit „König“ genannt wird (bitte fragt mich nicht warum!), zurück an seine alte Wirkungsstätte. Bewaffnet mit dem Ring der Macht, intelligenterweise getarnt in runder Lederhaut, machte sich eine elfköpfige Truppe von Gefährten auf den beschwerlichen Weg zum Schicksalsberg in Weitefeld. Es galt den Ring der Macht vor den elf Orks, den Dienern des Herrschers Sauron Hees, zu beschützen und in deren Tor zu versenken. Und wie es der Mythos will, erledigte der Rückkehrer diesen Auftrag und rettete somit das paradiesische Auenland vor seiner Zerstörung.

Episode 8: Schlag den Raab

Wir alle kennen den Ablauf: ein ambitionierter Gegner tritt mit großen Erwartungen auf den Sieg an und wir am Ende doch wieder in den Spezialdisziplinen des beliebtesten deutschen Entertainers in die Schranken gewiesen, so dass er schlussendlich leer ausgeht. Anfang Oktober spielten sich in Niederreisbach vergleichbare Szenarien ab. Der Kontrahent aus Niederfischbach trat ebenso selbstbewusst wie unbeeindruckt von der bisherigen Stärke des VfB zum Kampf über neunzig

Minuten an. Hauptpreis – drei Punkte. Gleich von Beginn an waren es jedoch abermals die Hausherrn, welche das Tempo der Partie diktierten. Vorstöße der Herausforderer wurden im Keim erstickt. Folglich setzten unsere Jungs bereits in der ersten Halbzeit zwei Duftmarken zur hochverdienten Pausenführung. Im zweiten Durchgang erwartete man ein Aufbäumen der Gäste. Und tatsächlich setzten diese einige Nadelstiche, die aber alles in allem ungefährlich blieben. So nutzte der VfB die Gunst der Stunde um den Druck mit einem weiteren Treffer enorm zu erhöhen. Erst in der Schlussminute setzten die Adler ein Ausrufezeichen, welches von Torwart Pierre Zeitz hervorragend vereitelt wurde. So kam es, wie es kommen musste bei Schlag den Raab. Die Zuschauer sahen spannende Zweikämpfe, einen überragenden Hausherrn sowie einen sich vergeblich bemühenen Herausforderer. Die Punkte aber blieben beim Gastgeber.

Episode 9: Richterin Barbara Salesch

Wie in jeder gepflegten Nachmittagsverhandlung auf Sat 1, sah der Zuschauer bei der Sitzung in Grünebach hitzige Diskussionen, hart geführte Zweikämpfe und viele Zeugen. Üblicherweise standen sich zwei Parteien gegenüber – die Verteidigung und der Angriff, im Gerichtssaal auch Staatsanwaltschaft genannt. Inmitten dieser Szenerie, sprichwörtlich zwischen den Stühlen zu finden – der (Schieds-) Richter. Zwar bot die Verteidigung gleichermaßen überzeugende wie schlagkräftige Argumente wodurch sich die Verhandlung unerhofft langwierig gestaltete. Doch in der Regel wird im Gerichtssaal schlussendlich stets jemand eingelocht. In diesem Fall waren es sogar zwei. Die aufstrebenden Nachwuchsanwälte Eyüboğlu und Knautz ließen den Angeklagten Gebrüder Derbystar keine Chance. Kurz vor Ende der Verhandlung hielten sie entschlossen ihr Schlussplädoyer und sorgten für den gerechten Ausgang der Sitzung. Im Namen des Niederdreisbacher Volkes ergeht folgendes Urteil: „Fußball ist wenn 22 Mann dem Ball hinterherrennen und am Ende gewinnt immer der VfB.“

Episode 10: Alarm für Cobra 11

Rasante Verfolgungsjagden, actionlastige Spezialeffekte und ein hohes Maß an Spektakulärem; das zeichnet die beliebte Krimi-Serie auf RTL am Donnerstagabend aus. Am Sonntagnachmittag auf dem Sportplatz in Niederdreisbach bekamen alle Fans der Serie ein Hauch Cobra geboten. Der VfB aus Wissen war angetreten zur Verfolgungsjagd. Leider hatten sie dabei vergessen, Tempo aufzunehmen. Wo bei RTL Porsche gegen BMW antritt, sahen wir hier eher Trabant gegen Ferrari. Die grün-weißen zündeten von Beginn an den Turbo und spielten die im Standgas befindlichen Wissener einmal die A4 hoch und wieder runter. Logische Konsequenz: Explosionen im Minutentakt. Gleich acht Mal knallte es im Gebälk der Flüchtigen. Besonders gut aufgelegt, Kommissar Semir Gerkan, im Paradies besser bekannt als Marcel Nies. „Alle guten Dinge sind drei“, dachte sich der eigentliche Defensivkünstler und setzte in seiner Funktion als Sicherheitsbeauftragter lieber noch einen drauf und erzielte vier Tore. Beim Privatfernsehen weiß man: je höher die Werbequote desto höher der Etat. Nach diesem Grundsatz macht sich RTL die Taschen voll. Selbstverständlich nur, um dem Zuschauer ein optimales Programm zu bieten. Da „optimal“ bei Alarm für Cobra 11 mit Hilfe von möglichst vielen überzogenen Unfällen, Kollateralschäden sowie surreal wirkenden Explosionen definiert wird, sollte sein fußballerisches Pendant die gleichen Attribute verkörpern. So ließen sich auch Sandro Josten und Konni Knautz nicht lumpen. Da ähnlich wie bei Alarm für Cobra 11 so gar keine Spannung aufkommen wollte, sorgten die beiden mit jeweils zwei weiteren Toren trotzdem für helle Begeisterung auf und rund um den Sportplatz. Turbulent, sehenswert, unterhaltsam, total verrückt – das war der zehnte Spieltag in Niederdreisbach.

Episode 11: Stirb langsam

Eigentlich kennen wir das doch alle. Wir sind gerade im Begriff einer völlig gewöhnlichen Sache nachzugehen als uns aus heiterem Himmel aggressive Widersacher daran hindern. Nehmen wir den beliebten Action-Held John McClane als Beispiel. Der New Yorker Polizist möchte einfach nur Weihnachten mit seiner Familie feiern. Aber wie das Leben halt so spielt, wird jenes Gebäude urplötzlich von Gangstern gestürmt. Statt Weihnachtslieder und Punsch gibt es Melodien aus dem Maschinengewehr und Schweiß, Angstschweiß. Ähnliches widerfuhr dem VfB an einem ganz normalen Oktoberabend in Bruche. Angetreten um den Gastgebern von Ataspur Betzdorf die drei Punkte zu entlocken um im Anschluss gemütlich ein paar Bierchen zu trinken, währte sich unser Team in der Favoritenrolle. Denn vor Anpfiff stand doch fest. Zehn Siege denen lediglich eine Niederlage entgegenstand sprechen eine deutliche Sprache. Denkste! In bekannter Stirb langsam Manier sah man sich einem energischen, heißblütigen Kontrahenten ausgesetzt, der unsere drei Punkte haben wollte. Mit aggressiver Zermürbungstaktik setzte die Bosphorus-Spezialeinheit unseren John McClane's zu. Die Konsequenz – der einsnull Rückstand. Im grausamen Angesicht der zweiten Saisonniederlage sträubten sich die Kicker von der Dreisbach mit geballter Kraft gegen das drohende Unheil. Am Ende hieß es dann: „Yippeahee, Schweinebacke!“ Wie der Hollywood-Star McClane sorgte unsere Truppe am Ende für das obligatorische Happy End. Denn auch der Fußball muss sich den Regeln des amerikanischen Showbusiness beugen: Dem hoffnungsvollen Start folgt ein dramatischer Wettlauf gegen die Zeit kombiniert mit dem Kampf gegen einen hartnäckigen Gegner. Aber am Ende gewinnen immer die Guten. Und womit? Mit Recht!

Episode 12: Nur die Liebe zählt

Jeden Sonntag lässt er die Herzen aller Frauen Krawall schlagen und den Männern das Blut in den Adern gefrieren – Kai Pflaume. Selbstverliebt räkelt er sich mit deprimierten Liebeskummeropfern, die ihr Leid klagen auf dem berühmten roten Sofa. Des Extrakt jener einstündigen Odyssee sind pathetische Liebesbekundungen, theatralische Showeinlagen für den oder die Angebetete und natürlich eine kräftige Portion Tränen. „Ist doch eigentlich ganz schön“, mag man da sagen. Wenn mit „schön“ langweilig und mit „eigentlich“ zum Weglaufen gemeint ist, würde diesen Satz wahrscheinlich jeder unterschreiben. Am 31.10.2010, dem zwölften Spieltag, waren die Jungs aus Seelbach zum Gastspiel im Paradies geladen. Nur der zynische Beobachter würde anmerken, dass es kein Zufall war, dass besagtes Spiel an Halloween statt fand. An Stelle von Süßem gab es Saures für die Augen der Zuschauer. Nun, so weit her geholt ist genannte Mutmaßung nicht. Am Spielfeldrand gab es Grimassen, unsere einstigen Zauberkünstler hatten sich als Ballverdrescher verkleidet und mitunter war man zum Gruseln angeregt. Also Zufall oder nicht, das könnt ihr selbst entscheiden! Da man sich im grün-weißen Trikot aber sehr wohl bewusst ist, dass Halloween nur eine Erfindung der amerikanischen Kürbisindustrie und mehr Spaß als Ernst ist, entschloss man sich doch noch seinen Fans vier Tore zu schenken. Der erwartete Dreier wurde eingefahren, die Gemüter waren beruhigt. Fazit: Hätte man am 31.10.2010 guten Fußball sehen wollen, wäre es glücklicher gewesen, sich Mainz gegen Dortmund anzuschauen. Aber da „Nur die Liebe zählt“ nutzten alle Dreisber die Gelegenheit und hielten dem VfB die Treue. Und Treue ist sicherlich eine gute Eigenschaft, wenn man den Besuch bei Kai Pflaume auf der Couch umgehen will.

Episode 13: Gute Zeiten Schlechte Zeiten

Des einen Freud, des anderen Leid – mit dieser Phrase lässt sich die Arithmetik Deutschlands beliebtester Seifenoper trefflich beschreiben. Für die nicht so sattelfesten Soapverfolger nochmal ganz konkret: Frau A liebt Mann A, Mann A ist aber in Frau B verliebt, Frau B möchte jedoch mit Mann B zusammen sein, der wiederum seiner Großmutter nachstellt aber ansonsten überglücklich ist. Auf Deutsch gesagt: Verdammt kompliziert die Sache. Jeder hat Probleme, die keinen interessieren. Außer einem, dem geht es gut. Was das alles mit Kreisklasse zu tun hat? Am letzten Spieltag der Vorrunde rollte die Fankurve des VfB ihr Banner auf dem Sportplatz in Steineroth aus. Die Gastgeber wollten den Tabellenführer ärgern, konnten aber nicht. Mittelhof wollte spielen, durfte aber nicht. Und Wallmenroth hätte gerne den Rückstand auf den VfB verkürzt - lasst mich kurz überlegen - tat es aber nicht. Der VfB hingegen nutzte ein weiteres Mal die Gunst der Stunde. Nach einem frühen Rückstand aufgrund anfänglicher Schwierigkeiten kehrte man kraftvoll zurück, drehte das Spiel und ging mit vierzwei als Sieger vom Platz. Auch die harte Gangart, sowie die schlechten Platzverhältnisse konnten dies nicht verhindern. Nach Beendigung der Hinrunde steht man mit acht Punkten in Front. Die Konkurrenz ist ratlos, der VfB tadellos. Gute Zeiten schlechte Zeiten in der Kreisklasse.

Nachtrag:

Am Schluss stellt sich die Frage: „Wie beendet man am besten einen Rückblick?“ Die Redaktion ist der Meinung: Am besten mit dem Blick zurück zum Anfang! Damit der Kreis sich schließt, richten wir unsere Aufmerksamkeit also wieder auf den Titel dieses Artikels. „Hinrundenrückblick 2010: Von Fernsehen bis aus der Ferne sehen.“ Was heißt das überhaupt, und was hat das mit unserer Kreisklasse zu tun? Die Lösung ist so einfach wie genial. Im Fernsehen kann man Dinge beobachten, auch wenn sie weit weg vom Auge des Betrachters geschehen. Man sieht sprichwörtlich aus der Ferne. Analog ist es in unserer beliebten Liga. Woche für Woche streiten sich dreizehn Teams um Punkte. Spieler spielen, Trainer trainieren, Fans fanen und Schiris (sind) pfeifen. Doch egal was auch geschieht, am Ende des Tages kann man den VfB in der Tabelle nur aus der Ferne sehen.